

# Praktischer Velo-Unterricht im Verkehrsgarten

■ Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen üben in Vitznau

*Wie geht jetzt das mit den Handzeichen? Und worauf muss ich achten bei einem Kreisel? Diese und andere Fragen wurden auf dem Vitznauer Schulhausplatz beantwortet und die Antworten gleich praktisch geübt.*

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

Im Rahmen der Verkehrserziehung der Kantonspolizei erhielten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Gemeinden Greppen, Meierskappel, Vitznau und Weggis die Gelegenheit, in einem «geschützten Raum» die für Radfahrer wichtigsten Ver-



Achtung, wer hat Vortritt.

kehrsregeln praktisch zu üben: Signale kennen, Vortrittsregeln beachten, Kreisel fahren, Abbiegen, Einspuren, Handzeichen geben, sicher Velo fahren, all dies

konnte auf dem Schulhausplatz in Vitznau klassenweise geübt werden. Die Betreuung und die Schulung im Verkehrsgarten erfolgten durch Andreas Erni, Chef Ver-

kehrsinstruktion der Kantonspolizei Luzern und durch die Verkehrsinstruktoren Bernhard Wiss und Alois Arnet in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen.

## Kluge Köpfe...

Die Kinder aus den Gemeinden Greppen, Meierskappel und Weggis wurden mit Fahrzeugen der Kantonspolizei bei ihren heimatischen Schulhäusern abgeholt und nach dem Verkehrsunterricht wieder zurück zum heimischen Schulhaus gebracht. Die Fahrräder für die Übungen im Verkehrsgarten wurden zur Verfügung gestellt. Aber – das Tragen des eigenen Velohelms wurde von den Verkehrsinstruktoren sehr begrüsst, denn wie heisst es doch: «Kluge Köpfe schützen sich!»

## Leserbrief

# Patennacht in Weggis

■ Vorbereitung für die Firmung oder auf dem Weg zum Aberglauben?

Was bedeutet Firmung? Firmung bedeutet «Bestätigung, Bekräftigung» und gilt als Sakrament des Heiligen Geistes. Aus Sicht der Kirche heisst Firmung: «Volle Aufnahme in die Kirche». Auf dem Weg zur Firmung werden die Jugendlichen vorbereitet für ihr persönliches Glaubensbekenntnis – wenigstens war dies meine persönliche Erwartung. Aber was passiert, wenn die Vorbereitung für den christlichen Glauben in die falsche Richtung geht? Sakramente sind Zeichen Gottes, habe ich gelernt im Religionsunterricht und im Elternhaus. Aber man kann auch falsche Zeichen mitteilen, bewusst oder unbewusst, mit oder ohne Verantwortung. Die Firmung soll den Firmlingen Vertrauen geben, was geschieht aber, wenn das Vertrauen «missbraucht» wird und die Vorbereitung für den Schritt ins Leben der Pfarrei zum Chaos führt? Man wird verwirrt, verliert den Faden, weiss nicht mehr wohin und genau das hat die «Nacht der Ge-

heimnisse» meiner Meinung nach erreicht. Eine Nacht, in der afrikanische, indianische und andere Rituale gemischt wurden, welche nichts mit Gott oder dem Heiligen Geist zu tun hatten. Nicht mit dem Gott von Abraham, Sara, Moses und allen anderen, die an einen einzigen Gott glaubten. Ja, jene Nacht hatte insofern mit «Glauben» zu tun – jedoch mit Glauben an andere «Götter», Aberglaube, Esoterik, New Age. Mystische Erkenntnisse und magische Kräfte wurden angeboten auf subtile Art und Weise. Einige von den Jugendlichen haben das gespürt und mit Angst ausgedrückt, zum Beispiel bei der Stoffpuppe von «Vasalisa», welche die Mädchen basteln mussten als symbolische Begleiterin «auf dem Weg Frau zu werden». Die Knaben mussten einen vertrauten Gegenstand aus ihrer Kindheit ins Feuer werfen, als sinnbildliches Zeichen «ihre Kindheit los zu werden, auf dem Weg zum Mann». Es war, als ob in dieser Nacht die geheimnisvollen

Kräfte des Voodoo und andere Eingeborene und Naturreligionen ihr Unwesen trieben, in den praktizierten Ritualen, welche in den Wäldern Röhrli und Lützelau stattfanden. Und man fragt sich ernsthaft, was ist passiert mit der katholischen Kirche unserer Seegemeinden? Wieso entfernt sie sich immer mehr von den christlichen Prinzipien? Hat man die 10 Gebote vergessen? Und was machen wir als Eltern, als Teil unserer Kirche, als Verantwortliche für unsere Kinder und unseren christlichen Glauben? Wollen wir dies wirklich für unsere Kinder? Was wird aus unseren Enkelkindern? Wenn das so weitergeht, werden die neuen Generationen nichts mehr von Gott hören. Ausser, man tut etwas und korrigiert das, was nicht in Ordnung ist und in eine falsche Richtung läuft. Okkulte Betätigungen haben nur destruktive Wirkungen auf das Seelenleben der Menschen und mit dem christlichen Glauben haben diese überhaupt nichts zu tun.

Man soll seelsorgerische Hilfe anbieten und sie nicht mit verfälschten Vermittlungen zerstören. Zur Aufklärung über die negativen Folgen von solcher Betätigung ist es hilfreich Fachliteratur über Seelsorge und Okkultismus zu lesen oder sich besser zu informieren. Solche Praktiken dürfen nicht in der Katholischen Kirche aufgenommen und geduldet werden, damit niemand die Seelen von Mitchristen verletzen kann. Wir sollen nicht vergessen, dass göttliche Hilfe und göttliche Wunder stärkend und aufbauend wirken, während okkulte Hilfe zerstört und niederreisst.

«Wer dem Teufel dient, erhält des Teufels Lohn. Wer Gott preisgibt, gibt sich selbst preis». Als praktizierende katholische Mutter wünsche ich euch allen die Kraft und den Mut des Heiligen Geistes zum Denunzieren von all dem, was gegen den christlichen Glauben verstösst!

Bernardita Hammer-Rodríguez